



STURA
HEIDELBERG

Universität Heidelberg • Studierendenschaft • Albert-Ueberle-Straße 3–5 • 69120 Heidelberg

**Verfasste Studierendenschaft
der Universität Heidelberg – K.d.ö.R. –**

An

Abgeordnete des
Landtages von Baden-Württemberg

Vorsitzende der Studierendenschaft

E-Mail: vorsitz@stura.uni-heidelberg.de

Telephon: (06221) 54-2456

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Datum: 7. April 2020

Offener Brief zur Wertung des Sommersemester 2020

Sehr geehrte Damen und Herren Landtagsabgeordnete!

Wir wenden uns an Sie im Namen der Studierendenvertretung der rund 30.000 Studierenden der Universität Heidelberg aus ihrem Wahlkreis aus Anlass der aktuellen Situation rund um COVID-19 und die Hochschulen.

Mit Bedauern mussten wir feststellen, dass trotz der erfolgreichen Petition #nichtsemester, unterstützt sowohl von Lehrenden als auch von vielen Studierenden selbst, die zuständigen Minister sich dazu entschieden hat, das Sommersemester 2020 normal stattfinden zu lassen.

Die aktuelle Situation erlaubt keinem von uns Planungssicherheit, dass das Sommersemester wie geplant am 20. April starten kann wurde schon von vielen Fakultäten und Hochschulen verneint. Wie lange die Verschiebungen dauern werden, ist unklar und damit auch, welchen Einfluss und wie lange die COVID-19 Pandemie auf unsere Lehre haben wird.

Wir haben Bedenken darüber, das Sommersemester 2020 als ein reguläres Semester stattfinden zu lassen. Dies würde für BAföG-Empfänger, Freiversuche und allgemein die Regelstudienzeit viele Nachteile mit sich bringen, da viele Studierende nicht die geforderten Leistungen erbringen werden können.

Ein Nichtsemester würde denjenigen, denen es durch die aktuelle Krise nicht möglich ist, das Semester wahrzunehmen, eine faire Chance geben, trotzdem ihr Studium fortführen zu können und gleichzeitig allen die Möglichkeit geben, wie geplant Prüfungen wahrzunehmen und Leistungen zu erbringen.

Viele Studierende haben in den letzten Wochen neue, herausfordernde Situationen meistern müssen. Durch die Schließung vieler Einrichtungen haben viele Studierende ihren Job und damit

Ihre finanzielle Absicherung verloren, müssen nun auf zeitaufwendige Alternativen umsteigen oder aufgrund von finanziellen Engpässen ihr Studium unterbrechen.

Neben dem finanziellen Aspekt gibt es außerdem viele Studierende, die sich jetzt um Angehörige kümmern müssen, Kinder oder Familienmitglieder betreuen müssen und durch die Schließungen der Bibliotheken keinen Ruheort mehr haben, um ihre Studienarbeiten abzuschließen.

Die Schließungen der Bibliotheken stellen Herausforderungen für Studierende dar, die zuhause nicht über die nötige technische Infrastruktur verfügen und benachteiligt diese in der Qualität ihrer Studienleistungen oder macht es ihnen sogar unmöglich, diese zu erbringen.

Viele Studierende werden durch die COVID-19 Pandemie so stark beeinträchtigt, dass sie am Sommersemester kaum oder gar nicht teilnehmen können und ihre Regelstudienzeit deshalb überschreiten müssen. Dies bedeutet für viele Menschen, für ganze Familien Existenzängste.

Wir wollen außerdem auch auf die prekäre Situation vieler ausländischer Studierenden aufmerksam machen, die mit Aufenthalts- und Visa-Problemen zu kämpfen haben und für die im Moment gar nicht ersichtlich ist, ob sie ihr Studium wie geplant fortsetzen können.

Wir sehen außerdem das Stattfinden des Sommersemesters per Online-Lehre sehr kritisch; sie stellt zwar eine Alternative dar, dennoch sind viele Hochschulen und eben auch die Studierenden nicht darauf vorbereitet oder können diese Angebote aufgrund der fehlenden technischen Infrastruktur nicht nutzen.

Weder Lehrende noch Studierende sind mit den Herausforderungen des E-Learning vertraut. Die Online-Lehre wird die hohe Qualität der baden-württembergischen Hochschullehre nicht aufrechterhalten können. Schon jetzt sind technische Infrastrukturen überlastet, was sich etwa an Online-Plattformen für die Schule beobachten lässt. Eine einwandfreie zuverlässige, auch justiziable Verwendung kann womöglich nicht garantiert werden.

Außerdem: Nicht alles kann sinnvoll online studiert werden. Es gilt, auch diesen Sachverhalt mitzudenken in der aktuellen Situation.

Wir rufen deshalb ausdrücklich dazu auf, das Stattfinden des Sommersemesters 2020 aufgrund der genannten Benachteiligung noch einmal zu überdenken und plädieren für die Alternative des „Nichtsemesters“ bezüglich der Berechnung der Regelstudienzeit, BAföG-Förderdauern, etc.

Dies würde nicht nur finanzielle Sicherheit für viele befristet beschäftigte Mitarbeiter*Innen der Hochschulen bedeuten, indem ihre Verträge verlängert werden, sondern auch für alle BAföG-Beziehenden die Möglichkeit

Studierende, die derzeit Care-Tätigkeiten oder zeitaufwendigen Arbeiten nachgehen und deshalb nicht studieren können, haben die Möglichkeit, das Semester nicht gelten zu lassen und trotzdem keine Nachteile dadurch zu erhalten.

Studierende sollen die Möglichkeit haben, Leistungspunkte erwerben, Prüfungen zu absolvieren und Abschlussarbeiten zu schreiben.

Da aber ein normaler Studienbetrieb derzeit nicht garantiert werden kann, kann nur ein ‚Nicht-Semester‘ Sicherheit und gleichzeitig Flexibilität gewährleisten, den Universitäten helfen,

Prioritäten zu setzen, und den Lehrenden gestatten, im Rahmen fachspezifischer Kontexte digitale Lehre einzusetzen.

Nur ein nicht regulär gewertetes Semester versichert auch denen, die am Meisten durch die Situation benachteiligt sind gerechte Chancen.

Wir bitten Sie darum, den Forderungen der Studierenden und Lehrenden nachzugehen.

C. Chiara Citro Leon P. Köpfle

Vorsitzende der Studierendenschaft
der Ruprecht-Karls-Universität – K.d.ö.R –